



Wassermühle.

(Nach einem Gemälde von Fahrbach.)

Staube des Mehlkastens wird alles weiß, der Müller die Müllerin und der Mühlknecht und, wenn du vorwitzig bist, du auch. Um den Mahlkasten stehen die Kornsäcke; aus denen nimmt der Müller Korn und schüttet es in den großen hölzernen Trichter, welcher auf dem Mahlkasten steht. Hier wird es zwischen den Mühlsteinen zu Mehl gemahlen. Hierauf füllt der Müller das Mehl in Säcke, ladet diese auf einen Wagen und fährt sie zu dem Bäcker oder zu den Landleuten, die das Getreide zur Mühle gebracht haben. Weißt du schon, was der Bäcker mit dem Mehle macht?

In den meisten Mühlen wird Getreide gemahlen, die nennt man Getreidemühlen. In anderen Mühlen wird aus Früchten Öl gepreßt, die nennt man Ölmühlen; in anderen werden große Baumstämme zu Brettern geschnitten, die nennt man Sägemühlen. Curtmann.

176. Das Lied von der Mühle.

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp klapp!
 bei Tag und bei Nacht ist der
 Müller stets wach,
 klipp klapp!

er mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot,
 und haben wir solches, so hat's
 keine Not,
 klipp klapp!